

[32690] Auf den in meinem Verlage kürzlich erschienenen Roman:

Die Sünden der Väter.
Roman
aus der Russischen Gesellschaft
von
Leon Sloët.

2 Bände. gr. 8°. 9 M.

erlaube ich mir die Herren Sortimenter unter Mittheilung der bisher erfolgten ganz vorzüglichen Beurteilungen hierdurch ergebenst nochmals hinzuweisen und bitte freundlichst diesem ausgezeichneten Buche Ihre erneuerte und ganz besondere Thätigkeit angedeihen zu lassen. Ganz besonders werden Reichbibliotheken und Lesezirkel für diesen geistvollen, spannenden und meisterhaft gearbeiteten Roman ein stets dankbares Publikum gewinnen.

Litterarischer Merkur:

Sloët ist durchaus als ein berufener Romanschriftsteller anzuerkennen — das zeigt bereits sein Erstlingswerk und jetzt wieder dieser Roman, in dem sich wieder ein großes Talent kundgibt. Gleich zu Beginn der Schilderung des Kreschtschen-Zarwarki zu Kiew bietet ein köstliches, farbenreiches, belebtes Bild kleinrussischen Lebens — eine Schilderung, die uns mitten hinein führt in die Handlung des Romans, der mit vollendeter Technik aufgebaut ist und in einer sehr spannenden Scenenfolge aufgeführt wird. Sloët hat alle Farben auf seiner Palette, er weiß den Weltmann zu schildern in all seinen feinen Abstufungen, den Weltmann der Überkultur nicht minder als den der Halbkultur, die französische Abenteuerin und die nach Abenteuern lüsterne Slavin, die eleganten Gesellschaftsabende im Palais des Gouverneurs, wie die Zusammenkünfte der Nihilisten. Es steckt in all diesen Schilderungen eine Fülle von Beobachtungen und Weltkenntnis. Besonders aber bewährt sich die Kunst des Autors in der Kontrastierung der in der Kiewer Gesellschaft einander bekämpfenden Ansichten, als deren Vertreter er eine Reihe vortrefflich charakterisierter Typen vorführt. Noch höher aber schätzen wir den feinen psychologischen Blick, der sich in den köstlichen Schilderungen des Volkslebens kundgibt. Das sind oft kleine Meisterstücke, was uns in dieser Beziehung hier geboten wird. Der Autor hat sich hingebend in das Studium der kleinrussischen Volksseele versenkt und bietet hier die herrlichsten Früchte solchen Studiums. Solch Meisterstück intimer Kleinmalerei ist vor allem die Schilderung der Familie Pausil Winjuras. Aber auch in der Schilderung des Landschaftlichen ist Sloët Meister, das zeigt seine Vorführung der Wildnis zu Sabotina, der Einöde der Steppe, der Striche längs dem Dnjepr. Wir folgen hierhin den Zigeunern auf ihren Zügen, wir belauschen hier im Kreise der Muschits, der russischen Bauern den Märchenerzähler, der von Petrus erzählt, der auf die Erde herunterkam, sich betrank und den Himmelschlüssel verlor.

Deutsches Adelsblatt:

„Sünden der Väter“ von Leon Sloët. Unter diesem Titel erscheint soeben ein Werk auf dem Büchermarkte, das die Aufmerksamkeit der Leserschaft auf sich zu ziehen verdient. Von Leon Sloët erschien bereits vor anderthalb Jahren ein Roman „Capriccio“. Derselbe erregte nicht nur unter den näheren Freunden und Bekannten des Verfassers einiges Aufsehen,

sondern erwarb sich auch schnell das Interesse weiterer Kreise. Inzwischen sind nun in rascher Folge verschiedene kleinere Dichtungen, Novellen und Märchen aus derselben Feder erschienen, und jetzt endlich tritt der jugendliche Schriftsteller abermals mit einem größeren Werke vor das Publikum. Der Schauplatz, auf dem sich der Roman abspielt, ist diesmal das südliche Rußland, speciell Kiew. Neben den verschiedenen Stämmen des russischen Reiches, die nur durch den gewaltigen Zwang des zarischen Absolutismus unter ein gemeinsames Joch gebeugt werden: den Kosaken, Polen, Groß- und Kleinrussen, treten Repräsentanten anderer Nationalitäten, vor allem Deutsche, Franzosen und Türken auf. Unter ihnen allen wählend und die bestehenden Verhältnisse unterminierend die Nihilisten. Man sieht, der Verfasser schöpft aus dem Vollen. Er drängt in ein einziges Buch mehr Personen, Verhältnisse, Erfindung, Gedanken, als für die Harmonie des Gesammten vielleicht gut ist. Er bietet mehr Geist, Esprit im französischen Sinne und Satire als Humor und beschauliche Schilderung. Seine Weltanschauung ist eine pessimistische, sein Scharfblick für die Schwächen der Menschen und für das, was widersinnig und verkehrt im Leben ist, ein ausgeprägter, und so kommt es, daß die Lectüre seiner Werke mehr zu interessieren als zu erquicken, zu erbauen vermag.

Wir wünschen diesem spannenden und gehaltvollen Romane eine gute Aufnahme beim deutschen Publikum. Wie man erfährt, wird sich Leon Sloët, dessen Sachen bisher zumeist im Auslande ihren Schauplatz hatten, in seinen nächsten Arbeiten dem Vaterlande zuwenden.

Baugener Nachrichten:

Der Roman spielt im modernen Rußland, zum Teil auf politischem Hintergrunde. Der Verfasser sucht nachzuweisen, daß die momentan so unerquicklichen socialen Zustände in der Hauptsache durch die Begehungs- und Unterlassungssünden früherer Generationen verschuldet sind. Als besondere Vorzüge dieses Buches sind die darin zutage tretende Kenntnis russischer Zustände, spannende Handlung, seine, alle Klassen der bunten russischen Gesellschaft zeichnende Charakteristik und der straffe, feste und dabei geistvolle Stil zu erwähnen.

Hamburger Nachrichten:

Mit besonderer Charaktertreue zeichnet er die aneinander sich reibenden Menschen verschiedener Lebensstellung, Abstammung und Bildungszustandes; der gesellschaftliche Verkehr mit den oberen Klassen, wie in dem unteren Volke ist ihm ebenfalls kein unerschlossenes Geheimnis. Das Buch verdient Berücksichtigung gebildeter Leser, die das rein sensationelle sehr leicht als Spreu aus dem gediegenen lehrhaften Inhalte auszuscheiden vermögen.

Ich bitte um thätigste Verwendung für diesen ausgezeichneten Roman und liefere denselben in Rechnung mit 30% und bar mit 40%.
Jena, den 27. Juni 1885.

Hermann Costenoble.

**Schriften über die Nordseebäder
Nordernei, Borkum, Spiekeroog,
Wangeroog,**

sämtlich mit Plänen,

[32691] sind in neuen Auflagen, resp. Ausgaben p. 1885 in meinem Verlage erschienen. Bitte um recht thätige Verwendung.

Auslieferung in Leipzig.

Emden u. Borkum.

W. Gajnel.

G. Hirth's Kunstverlag in München.

[32692]

München, den 18. Juni 1885.

P. P.

Zur gef. erneuten sorgfältigen Verwendung empfehlen wir:

**Die deutsche
Bücher-Illustration der Gothik
und der Frührenaissance
(1460 — 1530).**

Herausgegeben von

Dr. Richard Muther.

2 Bände in gr. Folio. 313 Seiten Text und 263 Seiten Illustrationen.

Auf echtes Büttenpapier gedruckt.

Komplett broschiert 120 M., in Original-Prachtband (Kalbslederband mit gotischen Ornamenten) 160 M. ord. mit 25% Rabatt.

Herr Hofrat Dr. F. G. Th. Graesse in Dresden sagt in einem längeren Referate über das Muther'sche Werk:

Der Verfasser hat seine Geschichte der illustrierten Bücher jener Zeit sozusagen nach Schulen und Lehrstätten eingeteilt, was nicht wenig dazu beiträgt, Klarheit in die Geschichte der Holzschneidekunst jener Zeit zu bringen und namentlich den Entwicklungsgang recht anschaulich zu machen. Mit großem Geschick hat er stets gerade die Werke herauszufinden gewußt, wo der Charakter ihrer Arbeiten am meisten zu Tage tritt, und geradezu erstamenswert erscheint uns hier die Bücherkenntnis des Verfassers, da wir uns selbst ein halbes Jahrhundert mit ähnlichen Arbeiten beschäftigt haben und also ein Urtheil zu haben meinen. Schließlich mag noch bemerkt werden, daß die Kopieen der Holzschritte, wie ich mich überzeugt habe, sehr genau und gewissenhaft ausgeführt sind. Das Werk darf in keiner Bibliothek fehlen! Von besonderem Vortheil für die Benutzung des Werkes sind das dem ersten Bande beigegebene Künstler-, Drucker- und Bücherverzeichnis und das vor dem zweiten Bande befindliche Inhaltsverzeichnis, sämtlich mit größter Sorgfalt gearbeitet."

Die erste Lieferung geben wir in mehrfacher Anzahl à cond., das komplette Werk auf kurze Zeit nur da, wo Aussicht auf Absatz vorhanden ist und wo uns sorgfältigste Schonung des Buches zugesichert wird.

Achtungsvoll

G. Hirth's Kunstverlag.

[32693] In meinem Kommissionsverlage erscheinen:

**Mittheilungen der Section
für Küsten- und Hochsee-Fischerei.
Juni — Dezember 1885.**

Preis 3 M. ord., 2 M. 25 s. bar.

Nr. 1. ist soeben herausgegeben und liefere ich denjenigen Handlungen, welche Aussicht auf Absatz haben, Exemplare in beschränkter Anzahl à cond. mit 2 M. 40 s.

Berlin, Juni 1885.

W. Roefter, Hofbuchhandlung.